

ALEXANDER PECHMANN

Die Bibliothek der verlorenen Bücher



a

aufbau

unserer Bibliothek bin ich selbst. Zwar bin ich durchaus in der Lage, eine Bibliothek von einem Kuhstall und ein Buch von einer Mistgabel zu unterscheiden, doch verstehe ich kaum etwas von den Verwaltungswissenschaften, von wissenschaftlicher Systematik oder von der objektiven Bewertung von Büchern im Allgemeinen und literarischen Werken im Besonderen. Die Ordnungskriterien, die ich meiner Arbeit zugrunde lege, sind

subjektiv. Soweit es mir gelungen ist, an einigen wenigen Stellen innerhalb der Bibliothek eine gewisse Ordnung herzustellen, muss man davon ausgehen, dass diese meinen eigenen Launen und Vorlieben entspricht, nicht aber dem Lehrbuch für angehende Bibliothekare oder dem Kanon der Literaturwissenschaftler.

Wenn man den offensichtlichen Mangel an Systematik einmal beiseitelässt, kann man jedoch grob das Wesen und die Eigenschaften

jener Werke skizzieren, die in die Bibliothek der verlorenen Bücher bislang aufgenommen wurden. Es sind vor allem jene, die im Lauf der letzten Jahrhunderte durch Zufälle oder Unfälle, im Wahn, im Zorn oder mit kaltblütiger Absicht von Autoren, Verlegern, Erben, Anwälten, Pfaffen, Pädagogen, Tyrannen, Soldaten, Zensoren und Lesern vernichtet wurden, die Naturgewalten zum Opfer fielen, die an geheimen Orten versteckt oder in unverständlichen Sprachen

und unentzifferbaren Schriften verfasst wurden, so dass sie von niemandem gelesen werden können. Die meisten dieser Werke sind für immer verloren, einige wurden unter merkwürdigen Umständen wiederentdeckt, andere konnten nach ihrer Vernichtung anhand erhaltener Notizen rekonstruiert werden. Zuweilen sind Name des Autors und Titel des Werkes überliefert, gelegentlich wissen wir auch etwas über den Inhalt, doch allzu oft gibt es

keinerlei Informationen. Kein Name, kein Titel, kein Inhaltsverzeichnis, kein Entwurf, kein Exposé, kein Zeugnis, das Rückschlüsse auf ein verlorenes Werk zuließe. Diese Manuskripte, über die bislang überhaupt nichts bekannt oder überliefert ist, Werke, über die niemand jemals irgendetwas wusste oder in Erfahrung bringen konnte, machen den Großteil unseres Bestandes aus. Bis heute hat sich niemand systematisch mit diesen verlorenen